

# Zusammenfassung Umfrage Projektträger

- 74 % Beteiligung
- 38 % Anreiz für eine neue Projektidee, 21 % eine bestehende Projektidee auszubauen, 17 % eine länger bestehende Projektidee in Angriff zu nehmen
- 76 % sind der Meinung, dass ihr LEADER-Projekt den Austausch zwischen Akteuren gefördert hat (*Vergleich Zwischenevaluierung: 55 %*)
- 27 % wünschen sich eine Projekt-Exkursion, 59 % vielleicht
- Hauptinformationsquelle sind die Presseberichte, gefolgt von der Homepage, dem Infobrief und zum Schluss die Gemeindeinfo
- 76 % bewerteten die Arbeit des AELF nicht schlechter als 3 (*Vergleich Zwischenevaluierung: 45 %*)
- 80 % bewerteten die Arbeit des LAG-Managements nicht schlechter als 3 (*Vergleich Zwischenevaluierung: 55 %*)
- 44 % bewerten die Gegenüberstellung des bürokratischen Aufwands mit der Zuwendung inkl. der positiven Effekte nicht schlechter als 3 (*Vergleich: 22 %*)
- 83 % bewerten das Projektauswahlverfahren / Lenkungsausschusssitzungen nicht schlechter als 3 (*Vergleich Zwischenevaluierung: 25 %*)
- **90 % befürworten eine 2. Förderperiode, 10 % ist es egal (*Vergleich Zwischenevaluierung: 45 % und 11 %*)**
- 76 % können sich prinzipiell vorstellen in einer neuen Förderperiode wieder ein LEADER-Projekt zu starten, 14 % wissen es noch nicht (*Vergleich: 33 %*)
- Bei der bisherigen Projekt-Umsetzung zum Thema Resilienz liegt der soziale Zusammenhalt zusammen mit dem Klimaschutz & Anpassung an den Klimawandel auf Platz eins, gefolgt von der regionalen Wertschöpfung und dem Ressourcenschutz & Artenvielfalt. Schlusslicht bildet die Sicherung der Daseinsvorsorge.



## 6. Gibt es etwas, was Sie sich für eine neue Förderperiode wünschen oder verbessern würden?

### Bürokratie:

- Bürokratie abbauen (3x) → LAG-Manager gibt über die LEADER-Koordinatorin Verbesserungsvorschläge an das AELF weiter. Die zuständigen Stellen am StMELF kennen die Kritikpunkte im Zusammenhang mit Bürokratie und prüfen für die neue Förderperiode, welche Erleichterungen ermöglicht werden können. Änderungen sind teilweise aufgrund des Zusammenspiels von EU-Recht und Nationalem Recht schwierig. Sinnvolle Bürokratie ist teilweise auch gut (verantwortungsvoller Umgang mit Steuergeldern, Vermeidung von Korruptionsskandalen etc.).
- Einfacheres Antragsverfahren bzw. der vorzulegenden Nachweise (3x) → Ab und zu gab und gibt es bereits Erleichterungen. Digitale Antragstellung ist im Gespräch.

### Projekte:

- Förderung der Bruttosummen → Vorschläge leiten wir gerne an das AELF weiter. Grund für die Abschaffung war, dass die unterschiedlichen Mehrwertsteuersätze im Fördervollzug einen zusätzlichen Aufwand dargestellt hatten.

### Öffentlichkeitsarbeit:

- „Das LEADER-Programm ist gut und sinnvoll, es braucht mehr Transparenz, Öffentlichkeitsarbeit und ein professionelles, service-orientiertes Management, das eng mit Bürgern und Gemeinden zusammenarbeitet!“ → **Volle Zustimmung!**





6. Gibt es etwas, was Sie sich für eine neue Förderperiode wünschen oder verbessern würden?

### LAG-Management:

- Mehr Unterstützung und Beratung (2x) → LAG unterstützt bei den LEK-Vorbereitungen, bei der Projektbeantragung sowie beim Zahlungsantrag. Wir weisen auf Fristen hin und stehen auch sonst für alle LEADER-Fragen zur Verfügung.
- Mehr Informationen im Vorfeld / Stärkere Unterstützung bei Projektanbahnung → Der LAG-Manager wird einmal jährlich in den jeweiligen Gemeinderatssitzungen LEADER vorstellen bzw. über den aktuellen Stand berichten. Gerne vereinbaren wir einen Beratungstermin für ein mögliches LEADER-Projekt mit Ihnen. In der nächsten Förderperiode soll auch der Fachbeirat verstärkt mit einbezogen werden.
- Bessere Erreichbarkeit des LAG-Büros durch den Umzug nach PAF-Stadt → Wenn Sie auf den Anrufbeantworter sprechen erhalten Sie in der Regel spätestens am nächsten Tag einen Rückruf. Zu Beratungsgesprächen kommen wir auch gerne zu Ihnen.
- Direkte Veröffentlichung von etwaigen Änderungen im LEADER-Prozess → Wichtige Änderungen erhalten die Projektträger per E-Mail von der LAG.
- Offenere Kommunikation, verbindlichere Aussagen durch LAG-Manager → Öffentlichkeitsarbeit wurde in den letzten beiden Jahren verstärkt. Manche Sachverhalte müssen wir erst mit dem Amt abklären, vorher ist leider keine verbindliche Aussage möglich.



# Zusammenfassung Umfrage Steuerkreismitglieder

- 73 % Beteiligung
- 75 % denken, dass LEADER großen bzw. mittelgroßen Anreiz gegeben hat neue bzw. bestehende Projektideen im Landkreis umzusetzen (*Vergleich: 90 %*)
- 75 % sind der Meinung, dass LEADER den Austausch von öffentlichen und privaten Akteuren im Landkreis Pfaffenhofen gefördert hat (*Vergleich: 60 %*)
- 44 % finden, dass durch die Möglichkeit von Kooperationsprojekten der Austausch mit den angrenzenden Landkreisen gefördert wurde (*Vergleich: 50 %*)
- Hauptinformationsquelle ist der Infobrief, gefolgt von den Presseberichten, der Homepage und zum Schluss die Gemeindeinfo
- 50 % wünschen sich eine Projekt-Exkursion, 31 % vielleicht
- **69 % befürworten eine 2. Förderperiode, 19 % wissen es noch nicht (*Vergleich Zwischenevaluierung: 50 % und 30 %*)**
- Bei der bisherigen Projekt-Umsetzung zum Thema Resilienz liegt der Ressourcenschutz & Artenvielfalt auf Platz eins, gefolgt von der regionalen Wertschöpfung, dem sozialen Zusammenhalt und dem Klimaschutz & Anpassung an den Klimawandel. Schlusslicht bildet die Sicherung der Daseinsvorsorge.
- 75 % sind mit der bisherigen Umsetzung der LES zufrieden (*Vergleich Zwischenevaluierung: 50 %*)
- 69 % fanden, dass die Steuerkreis-Methoden voll bzw. größtenteils angemessen waren, um anhand den LES-Zielen eine Projektauswahl zu treffen (*60 %*)
- 75 % bewerteten die Arbeit des LAG-Managements nicht schlechter als 3 (*Vergleich Zwischenevaluierung: 80 %*)





# Zusammenfassung Umfrage Mitglieder

- 57 % Beteiligung
- 73 % denken, dass LEADER großen bzw. mittelgroßen Anreiz gegeben hat neue bzw. bestehende Projektideen im Landkreis umzusetzen (*Vergleich: 74 %*)
- 62 % der Mitglieder haben mehr als einmal an den Mitgliederversammlungen teilgenommen, 27 % nur einmal, 11 % noch nie
- 75 % sind der Meinung, dass LEADER den Austausch von öffentlichen und privaten Akteuren im Landkreis Pfaffenhofen gefördert hat (*Vergleich: 53 %*)
- 54 % finden, dass durch die Möglichkeit von Kooperationsprojekten der Austausch mit den angrenzenden Landkreisen gefördert wurde (*Vergleich: 34 %*)
- Hauptinformationsquelle sind die Presseberichte, gefolgt vom Infobrief, der Homepage und zum Schluss die Gemeindeforum
- 20 % wünschen sich eine Projekt-Exkursion, 57 % vielleicht
- **80 % befürworten eine 2. Förderperiode, 11 % ist es egal (*Vergleich Zwischenevaluierung: 49 % und 21 %*)**
- Bei der bisherigen Projekt-Umsetzung zum Thema Resilienz liegt der Ressourcenschutz & Artenvielfalt auf Platz eins, die regionale Wertschöpfung und der Klimaschutz & Anpassung an den Klimawandel zusammen auf Platz zwei, gefolgt von dem sozialen Zusammenhalt. Schlusslicht bildet die Sicherung der Daseinsvorsorge.



## 9. Was ich schon immer mal im Positiven wie im Negativen loswerden wollte:

### Bürokratie:

- Zu viel Bürokratie (3 x) → LAG-Manager gibt über die LEADER-Koordinatorin Verbesserungsvorschläge an das AELF weiter und unterstützt bei den LEK-Vorbereitungen, bei der Projektbeantragung sowie beim Zahlungsantrag.
- Viele Ideen und Projekte werden durch den Aufwand im Keim erstickt. → Mit „Struktur“ und Unterstützung der LAG ist LEADER machbar.
- Verfahren vereinfachen (Beispiel: Spielplatz / Info am Biotop, Gesamtkosten Ermittlung durch Fachkompetenz = förderfähige Kosten – Herstellung mit Bürgerleistung, Bauhof usw. wird in Eigenleistung mit eingerechnet.) → Jeder Fall ist einzigartig. Daher treffen wir uns zusammen mit der LEADER-Koordinatorin bereits zu Beginn der Projektidee zu einem Beratungsgespräch um alle Dinge im Detail zu besprechen.

### Projekte:

- Kleinprojektförderung sehr positiv → Das Bürgerengagement wird tatsächlich sehr gut angenommen. Weitere „Bürgerengagement-Runden“ sind geplant.
- Die Gelder von LEADER-Projekten sind vom Landwirtschaftsministerium und sollten den Bauern im Landkreis zugute kommen. Es wäre besser die Landwirte im Landkreis zu stärken um für die Herausforderungen der Zukunft: regionale Wertschöpfung, Klimawandel und Artenvielfalt handeln zu können. Es wird viel Geld für sinnlose Projekte, z. B. Barfußpark ausgegeben. → Was für den einen ein sinnloses Projekt ist, ist vielleicht für den anderen Bürger ein lang gehegter Herzenswunsch. Das Fördergeld kommt vom Europäischen Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) und vom Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum in Bayern. Im ländlichen Raum spielt die Landwirtschaft und die Bäuerinnen und Bauern eine bedeutende Rolle. Aber es gibt neben der Landwirtschaft auch andere Sektoren und Belange im ländlichen Raum.





## 9. Was ich schon immer mal im Positiven wie im Negativen loswerden wollte:



### LAG-Management:

- Das LAG-Management hat keinen schlechten Job gemacht! Das Problem ist, dass einige Bürgermeister und Gemeinderäte das Prinzip der „Förderung“ nicht verstanden haben: man muss selbst etwas investieren und bekommt dazu einen Zuschuss. LEADER ist kein Selbstbedienungsladen! Dazu ist auch ein Mindestmaß an Antragstellung und Formalismus notwendig. Es geht ja schließlich um Steuergelder. Und förderfähige Ideen muss man sich schon selber ausdenken und begründen und nicht auf die Vorschläge von der LAG warten. → Eine Sicht aus einer anderen Perspektive.
- Keine Papierumfragen mehr → Wir werden es bei der nächsten Umfrage in Erwägung ziehen. Generell nehmen wir in der LAG den Umweltgedanken ernst und drucken z. B. nur auf Recycling-Papier. Büromaterial bestellen wir größtenteils bei „memo“ (nachhaltiges Einkaufen).

### Öffentlichkeitsarbeit:

- Mandatsträger, wie z. B. Gemeinderäte und sozial engagierte Kreise, direkt im jeweiligen Gremium über LEADER informieren. (2 x) → Der LAG-Manager wird einmal jährlich in den jeweiligen Gemeinderatsitzungen LEADER vorstellen bzw. über den aktuellen Stand berichten.
- Aktivere Öffentlichkeitsarbeit und positive Darstellung der LAG / AELF erwünscht. LEADER „bekannt“ machen. (4 x) → Öffentlichkeitsarbeit wurde in den letzten beiden Jahren verstärkt. Die Gemeindeinfo wurde eingeführt.



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)